

SIEGMUND SCHNEIDER



ES GIBT EINEN AUSWEG

Siegmond Schneider

Es gibt einen Ausweg

Titelseite:
„Es gibt einen Ausweg“, 2021, 100 cm x 100 cm, Öl auf Nessel

Rückseite:
„Grabmal für einen unbekanntem Querulanten“,
2021, 21 cm x 10 cm, Öl und Ölpastellkreide auf Karton

© Siegmond Schneider

Bremen 2022

„Es gibt einen Ausweg“

Ikonische Malerei von Siegmund Schneider

Fiktive Skulpturen und Gebilde, die der Formensprache der Architektur entlehnt, jedoch nicht in Stein gehauen, sondern auf Papier, auf Leinwand gebracht sind, das sind die Arbeiten von Siegmund Schneider.

Der Anspruch des Künstlers an Kunst im Allgemeinen – und an die eigene selbstverständlich besonders – ist Intensität und Ausstrahlung. Er will Unbequemlichkeit und Irritation erzeugen.

„Sie [die Kunst] muss vielschichtig sein, und vor allem sollte sie ein Anliegen haben, welches über Kunstinterna hinausgeht“.

So malt Siegmund Schneider nicht erbauliche Bilder, sondern beschäftigt sich mit Themen wie Macht und Gewalt, Einsamkeit, Isolation und Desorientierung. Eine Art der Dystopie, die in freundlichen Farben gekleidet daher kommt. Wobei die Dramaturgie seiner Kompositionen die Themen seiner Malerei zur Ikone erheben.

Siegmund Schneider beschäftigt sich mit Krisen. „Die Welt, wie wir sie kennen, bricht zusammen!“ Er setzt sich seit Jahrzehnten mit dieser Überlegung auseinander. Was ihm in der Vergangenheit eher das Etikett des ewigen Nörglers einbrachte, zeigt heute, wie Recht er hatte.

Corona und auch der Krieg eines Autokraten gegen die Demokratie haben ihn nicht gelähmt. Siegmund Schneider gehört nicht zu den Künstlern, die von der aktuellen Krise aus dem Workflow gerissen wurden, denn Krise kann er. Es entstanden in den vergangenen Jahren zahlreiche Arbeiten, die die Gegenwart abbilden. Und der Künstler lässt durch die konkrete Betitelung seiner Werke keinen Zweifel entstehen: Der Betrachter soll denken! Hier ist denken erlaubt. Gar nicht denken ist nicht erlaubt.

Siegmund Schneider arbeitet mit den Krisen der Gesellschaft und gibt ihnen eine Form. Ersichtlich wird schnell wie energetisch er diese Herausforderungen sieht und wieviel Energie er hineingibt, aber auch reflektieren lässt. Die Arbeiten des Künstlers sind eine Bereicherung für uns alle, denn seine Kunst regt zum Diskurs an. Und genau das ist es, was Siegmund Schneider intendiert. Man kann sich dem nicht entziehen.

Ruth E.E. Cordes | Bremen, Mai 2022 | Am Tabakquartier 60 | Loft 28

KUNSTRAUMregional gibt Kunst und Künstlern eine Öffentlichkeit, die heute - nach zweijährigem Brachliegen der Kultur - wieder erarbeitet werden will.

Besonders dankbar sind wir daher über die unbürokratische Unterstützung des Inhabers der Immobilie, der sein Eigentum für Kunst zur Verfügung stellt. Ebenso geht ein Dank an die Firma Justus Grosse, für die Vermittlung und die kurzen Wege der Kommunikation.

Ein herzlicher Dank geht auch an den Senator für Kultur Bremen für die Förderung und ebenso an die Sparkasse Bremen für ihr Sponsoring.

Kunst in der heutigen Zeit

Eigentlich sollte dieser Text sich vornehmlich mit Kunst in Zeiten der Corona-Pandemie befassen, aber nachdem ich den ursprünglichen Text Anfang Februar 2022 geschrieben hatte, begann der Krieg in der Ukraine und unsere Situation hat sich noch einmal dramatisch verschärft. Wir wissen am heutigen Tag, dem 9. März, 2022 nicht, wie Europa in einigen Monaten aussehen wird.

Ich wollte nie tagesaktuelle Bilder schaffen, aber natürlich sollten meine Bilder sich auf die Lebenswirklichkeit der Menschen beziehen. Meine Kunst beschäftigt sich seit viele Jahren mit den Themen Macht und Gewalt, aber auch mit Einsamkeit und Isolation.

Auch schon vor Corona war – und vor allem vor Beginn des Krieges in der Ukraine – mir bewusst, dass die Welt, wie wir sie kennen, gerade zusammenbricht. Die Klimakatastrophe, das weltweite Erstarren der undemokratischen Kräfte, neue Technologien, Überbevölkerung, Globalisierung, Armutsmigration und Kriegsdrohung haben unsere Realität massiv verändert und werden diese auch weiterhin verändern. Schon die Corona-Pandemie hat unsere Probleme wie unter der Lupe sichtbar gemacht.

Es muss doch klar sein, dass unsere Lebenswirklichkeit, insbesondere nach Pandemie und Krieg, aber auch auf Grund der Klimakatastrophe, in Zukunft eine gänzlich Andere sein wird. Auch die Globalisierung wird so nicht weiter funktionieren, ebensowenig wie Wandel durch Handel funktioniert hat. China ist eine ebenso absolut brutale Diktatur wie Russland, mit der man nicht mehr einfach so Handel betreiben und sich in dauerhafte Abhängigkeit begeben kann. Deutschland wird dabei zu den Verlierern gehören, denn Deutschland hat bisher als Exportnation sehr von der Globalisierung profitiert. In Zukunft werden wir wieder die lebenswichtigen Dinge selbst erzeugen müssen, wollen wir nicht weiter abhängig und erpressbar sein. Die Kunst wird hiervon nicht unberührt bleiben.

Kunst, Religion und Wissenschaft haben die gleichen Wurzeln: die Suche nach Erkenntnis, der Versuch, die Gegenwart und Zukunft zu beeinflussen – und darin inbegriffen – die Angst vor dem Tod. In der Höhlenmalerei waren Kunst, Religion und Wissenschaft noch Eins, vereint in ein und der selben Handlung. Religion hat sich im Laufe der Zeit als Versuch, die Zukunft zu beeinflussen, für unbrauchbar erwiesen. Wissenschaftliche Erkenntnisse sind über weite Strecken nützlicher, können aber ebenso zur tödlichen Gefahr entarten. Die Kunst kann alle Methoden zur Erkenntnissuche anwenden, die Ratio, die Emotion, Meditation und Ekstase. Gott, Götter, Geister und Magie sind eine Erfindung des Menschen.

Ein anderer Aspekt meiner Kunst ist die Vereinigung von Malerei/Zeichnung, Skulptur und Architektur, die Verbindung von gegenständlicher und ungegenständlicher Malerei, vor Form, Farbe und Struktur.

Wir brauchen eine Kunst, die intelligent ist, emotional ist, meditativ ist, ekstatisch, emphatisch und verantwortungsbewusst. Das kann die Malerei oder ihre Schwester, die Zeichnung, auch heute noch erfüllen. 30000 Jahre oder mehr sind ja kein Alter für ein erfolgreiches Medium.

Siegmund Schneider
Bremen, 9. März 2022

„My Home is My Castle“

Dies ist das erste Bild, bei dem mir bewusst war: Dieses Bild hat mit der Corona-Pandemie zu tun. Es entstand während des ersten Lockdown im Frühjahr 2020. Es zeigt ein Haus ohne Fenster und Türen vor einem dunklen Himmel. Noch mehr Abschottung geht nicht, diese Isolation ist vollkommen. Wie lange lässt sich solch ein Zustand ertragen?

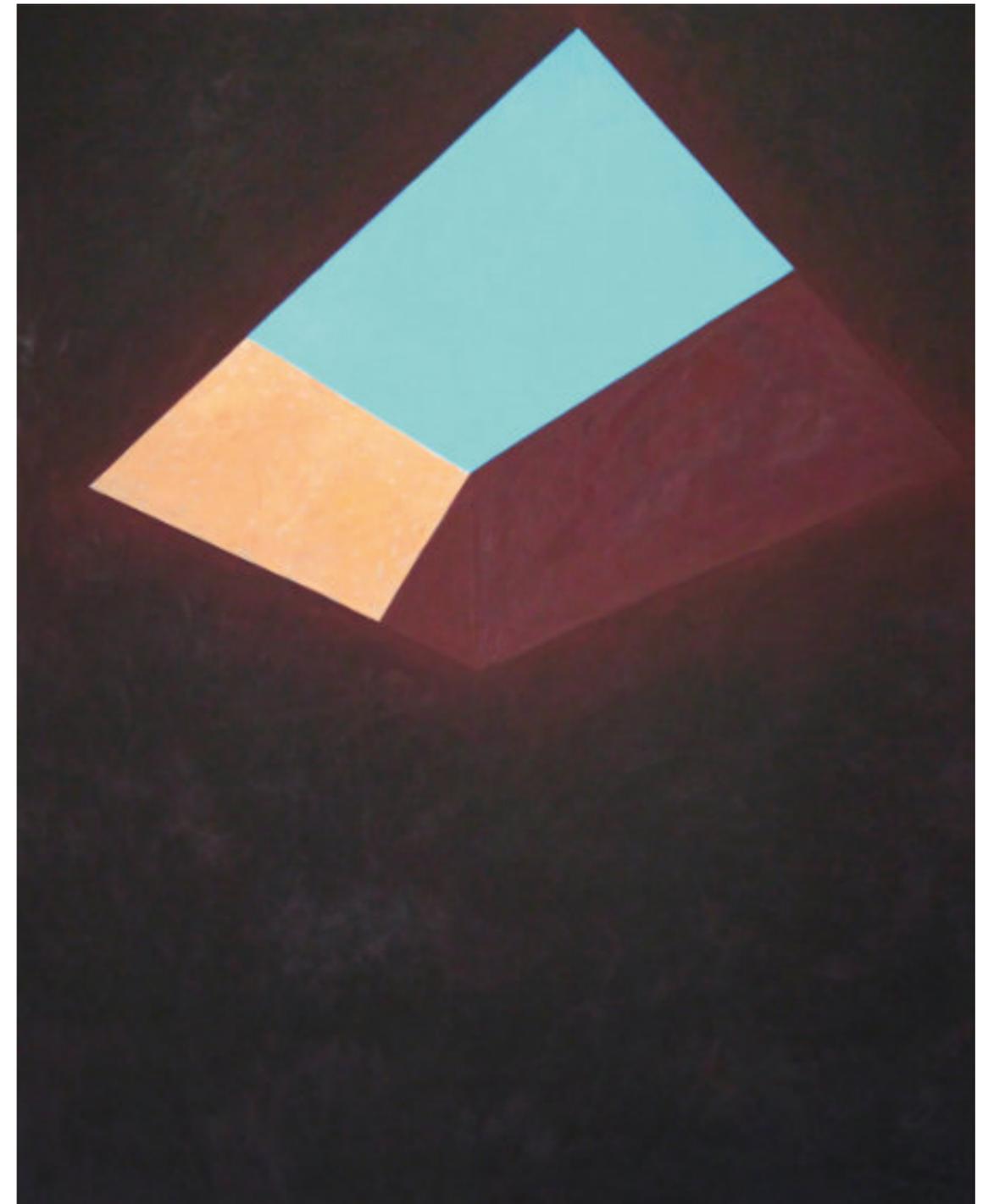


„My Home is My Castle“

2020, 130 cm x 110 cm, Öl und Pigmente auf Nessel

„Komm raus aus deinem Loch“

Die Pandemie zwingt uns, sich zu verkriechen in unsere Löcher und darauf zu warten, dass die Pandemie zu Ende geht. Dieses Loch ist kein reales Loch, es ist ein psychisches Loch. Es sagt uns, dass wir uns aufraffen müssen. Trauen wir uns, unser Loch zu verlassen. Draußen ist der Himmel blau. Man darf das Leben draußen nicht nur noch als Gefahr sehen.



„Komm raus aus deinem Loch“

2021, 150 cm x 120 cm, Öl und Pigmente auf Nessel

„Die Wand“

Diese Wand ist sehr groß und sehr mächtig und scheint unüberwindlich zu sein. Was verbirgt sich dahinter? Wände können beschützen, sie können aber auch ausschließen. Wände begrenzen. Sie halten das Gute wie das Böse fern. Es ist immer auch die Frage, auf welcher Seite der Mauer wir stehen. Wir wissen nicht, was hinter dieser Mauer ist. Vielleicht die große Katastrophe? Beschützt sie uns vor der Katastrophe?

Über der Wand zeigt sich ein Himmel in rot und orange, wie in Flammen. Es ist kein beruhigender Anblick.



„Die Wand“

2021, 180 cm x 150 cm, Öl und Pigmente auf Nessel

Sputnik On Earth

Es war einmal ein Sputnik
Der wollt so gerne
Schwerelos und frei
Im Weltraum schweben
Der war festgeschraubt am Boden
Und konnt nicht fliegen

Gewidmet allen Musikern, die nicht auftreten können
Allen Theaterleuten, die nicht auf der Bühne stehen können
Allen Künstlern, die nicht ausstellen können
Allen, die gerne arbeiten möchten und nicht dürfen



„Sputnik On Earth“

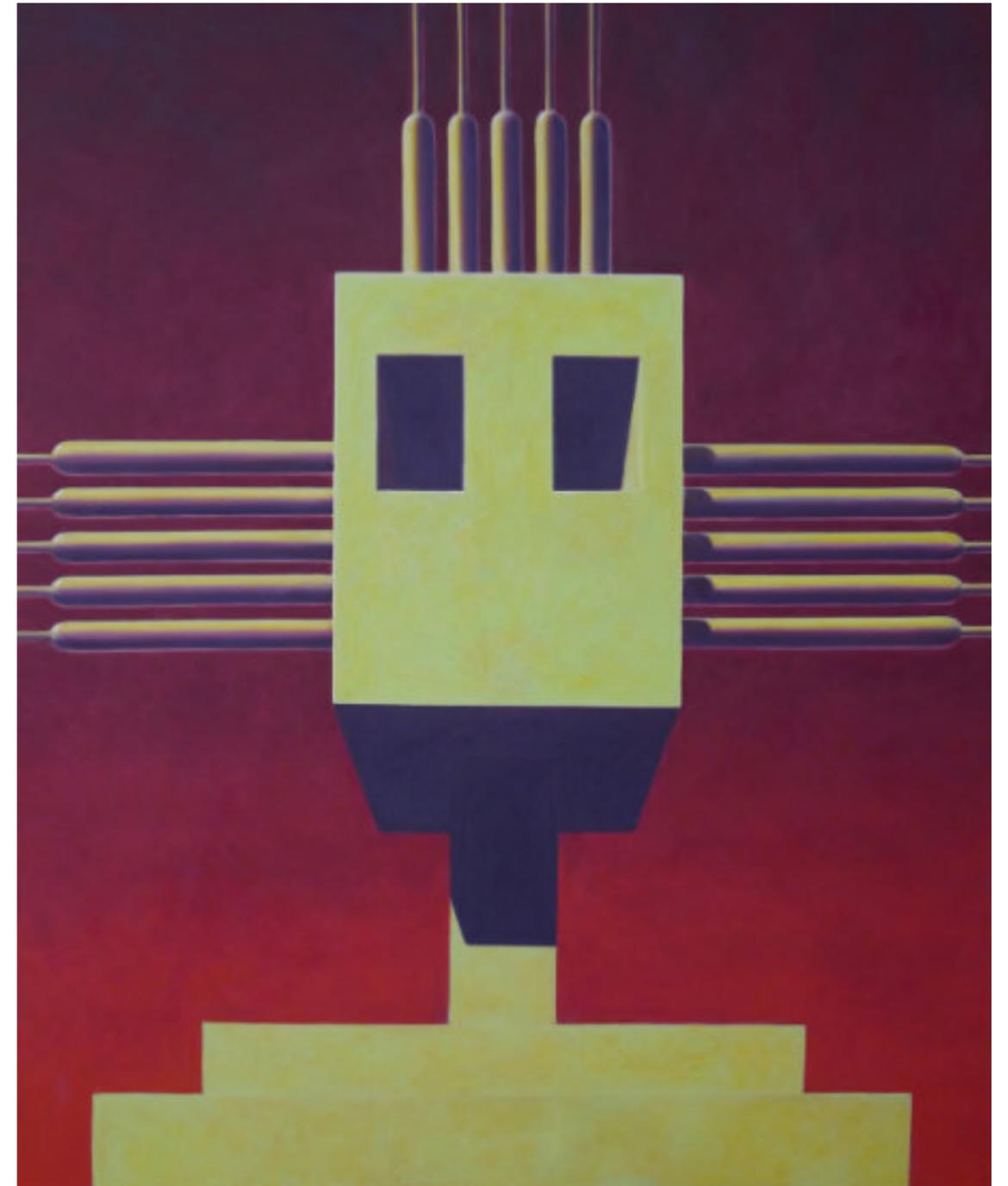
2021, 150 cm x 120 cm, Öl und Ölpastellkreide auf Nessel

„Neue Götter braucht das Land“

(hier: der Gott der Telekommunikation, Name: Überallundjederzeit)

Was wäre, wenn die Covid19-Pandemie nicht in dieser Zeit aufgetreten wäre, sondern, sagen wir mal, 1980? Kein Internet, kein Homeoffice, keine Schule via Computer? Es gäbe das Internet noch nicht, keine Smartphones, nur das alte Telefon. Wir würden zu Hause sitzen vorm Fernseher, die Kinder bekämen ihr Unterrichtsmaterial per Post. Andererseits, heute wäre die Totalüberwachung möglich: Orwell könnte real sein. In autoritären Staaten wie China ist es bereits Realität. Die Pandemie hat die Digitalisierung beschleunigt, aber die Digitalisierung hat nicht nur gute Seiten, sie ist auch eine Gefahr für Demokratie und Freiheit.

Deshalb: Dieser Gott kann nicht nur Leben retten, er fordert auch Menschenopfer!



„Neue Götter braucht das Land“

2021, 130 cm x 110 cm, Öl auf Nessel

„Das Sisyphos-Projekt“

Es ist ein großes Gebilde, eine Kugel, eine Rinne, rot und bedrohlich. Man kann die Kugel immer nur bis zu einem bestimmten Punkt schieben, dann rollt sie wieder herunter.

Man hat das Gefühl, dass die Pandemie nie zu Ende geht. Die Inzidenzwerte steigen, fallen, steigen, es wird geimpft, gezählt, registriert, aber wann ist es vorbei? Im Sommer denkt man, das war es jetzt und zum Herbst steigen die Zahlen wieder und es kommt eine neue Virus-Variante und alles beginnt wieder von vorne. Vielleicht, wie bei Sisyphos, ist es nie zu Ende.



„Das Sisyphos-Projekt“

2021, 180 cm x 150 cm, Öl und Pigmente auf Nessel

„Der Pfeifenwald“

Da stehen einige Gebilde in der Gegend herum. Sind sie ratlos und wissen nicht, wohin? Beobachten sie sich gegenseitig? Was macht mein Nachbar? Eigentlich sehen diese Gebilde ja auch ein wenig nach Hörrohr oder Lauscher aus. Schon zu Anfang der Pandemie war da ein gegenseitiges Misstrauen und das ist im Verlauf der Pandemie nicht besser geworden. Sind die ansteckend? Was machen die da? Sind die geimpft? Trauen wir uns wieder unter Menschen?



„Der Pfeifenwald“

2021, 140 cm x 115 cm, Öl auf Nessel

„Die Stützen der Gesellschaft“

Eine Frage schon zu Beginn der Pandemie war, wer ist eigentlich „systemrelevant“ und was ist das eigentlich? Verkäuferinnen, Pflegekräfte und andere wurden dabei genannt, Investmentbanker eher nicht, sondern diejenigen, welche die unverzichtbaren Arbeiten machen und dafür in der Regel schlecht bezahlt werden. Auf meinem Bild sieht man Stützen in Reih und Glied, fleischfarben und dennoch kantig, aber man sieht nicht, wen oder was sie eigentlich stützen.



„Die Stützen der Gesellschaft“,

2021, 140 cm x 110 cm, Öl auf Nessel

„Das Monument“

Es ist ein Ruinenrest – abgebrochene Leben symbolisierend. Die Bogenreste zeigen in alle vier Himmelsrichtungen, weil alle Opfer der Pandemie weltweit gemeint sind. Bisher sind über sechs Millionen Menschen an Covid19 gestorben, nach Angabe der Entwicklungsorganisation Oxfam sind es sogar 17 Millionen. Niemand weiß, wie viele Tote es wirklich sind und wie viele Menschen noch an Corona sterben werden.

Corona ist nicht die schlimmste Pandemie, welche die Menschheit in ihrer Geschichte erleben musste. Es gab und es gibt immer wieder Pandemien und Epidemien wie Pest, Cholera oder Spanische Grippe. Manche bemerkten wir kaum. Sie fanden nicht bei uns statt und wir konnten so tun, als gingen sie uns nichts an. Ebola, Malaria, Dengue-Fieber, das war traurig, aber eigentlich alles nicht unser Thema. Diesmal aber sind wir mitten im Zentrum der Pandemie und unsere Art zu leben ist in Frage gestellt.



„Das Monument“

2021, 150 cm x 120 cm, Öl und Pigmente auf Nessel

"Der große Durchblick"

oder: Man soll nicht alles glauben was man denkt!

Gewidmet allen, die meinen, sie hätten den großen Durchblick und sehen doch nur ihren eigenen Irrsinn. Verschwörungstheorien haben Hochkonjunktur. Sie betreffen nicht nur die Corona-Pandemie, auch wenn das ein besonderer Aufreger ist. Verschwörungstheorien gab es zu allen Zeiten, aber die neuen Medien begünstigen diese Erscheinung. Auch die Leugnung der Klimakrise gehört dazu. Bei genauerer Untersuchung findet sich aber oftmals nur eine kleine Handvoll Menschen, die diese Verschwörungstheorien in Umlauf bringen. Unglücklicherweise halten sich Anhänger der Verschwörungstheorie, ähnlich wie Religionsgläubige, für eine auserwählte Elite. Aber gerade autoritäre Führer, die Wissenschaftsfeindlichkeit und extrem konservative Gesellschaftsbilder verbreiten, nutzen die Wissenschaft und moderne Technik für sich selbst sehr wohl.



„Der große Durchblick“

2022, 140 cm x 115cm, Öl und Ölpastellkreide auf Nessel

„Es gibt einen Ausweg“

Zumindest hoffen wir das. Hoffen wir, dass die Pandemie endlich zu Ende geht. Die aktuellen Impfungen können diesen Ausgang aus der Epidemie leider nicht liefern. Man hat zwar viel Hoffnung in die Impfung gesetzt, weiß aber mittlerweile, dass dies nicht ausreicht. Das Virus mutiert schneller als die Impfstoffe angepasst werden können und es sind immer noch viel zu viele Menschen ungeimpft. Man kann sich auch nach der dritten Impfung immer noch anstecken und erkranken, Die Krankheit ist immer noch gefährlich, besonders aber für Ungeimpfte. Auch Geimpfte können, wenn auch deutlich seltener, schwer erkranken. Aktuell werden große Hoffnungen auf die neuen Medikamente gegen Covid19 gesetzt. Vielleicht wird das Virus aber auch so wenig gefährlich, dass wir mit dem Virus leben können.

Man kann die Aussage dieses Bildes auch weiter fassen. Ohne den Glauben an einen Ausweg ist alle Bemühen sinnlos. Letztlich können wir nur auf Demokratie, Freiheit, Menschenrechte und Vernunft vertrauen.

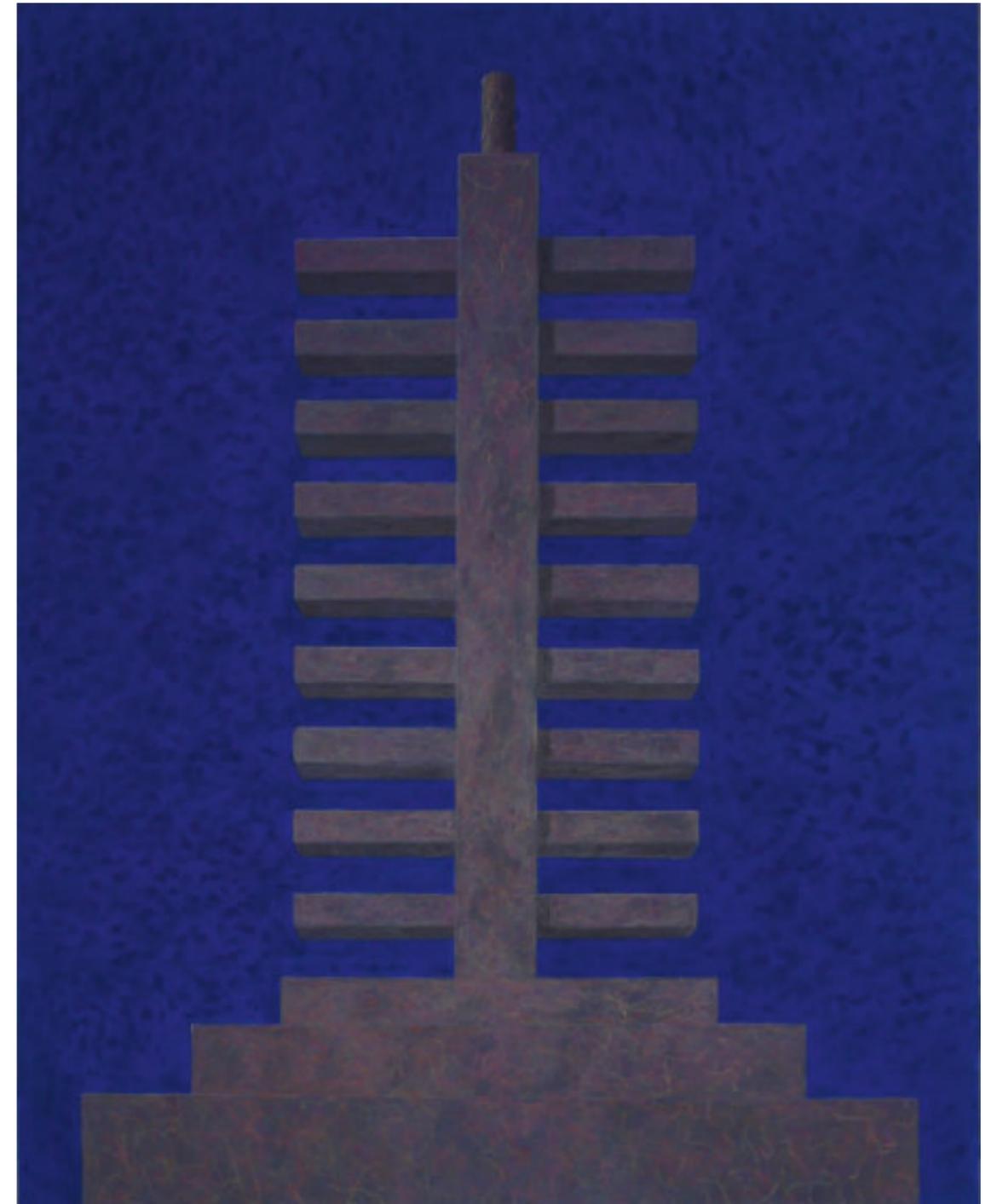


„Es gibt einen Ausweg“

2021, 100 cm x 100 cm, Öl auf Nessel

„Grabmal für einen unbekanntem Querulanten“

Leider gibt es viel zu viele Menschen, welche aus den unterschiedlichsten Gründen die Impfung verweigern; die allermeisten aus völlig irrationalen Gründen. Die Verweigererszene setzt sich dabei aus den verschiedensten Gruppen zusammen. Es sind nicht nur Rechtsradikale, die die Anti-Corona-Demonstrationen befeuern, auch Esoteriker, Religiöse, verwirte Linke, Heilpraktiker, Globulianhänger und andere sind dabei. Das Potenzial an Verwirrten ist unglaublich groß. Was mich dabei am meisten erstaunt, ist die Wissenschaftsfeindlichkeit und der felsenfeste Glaube an absolut irre Verschwörungserzählungen. Das geht soweit, dass Menschen an Corona sterben und noch auf der Intensivstation nicht wahr haben wollen, dass sie bald an Corona sterben werden. Es sollte dringend untersucht werden, woher diese Wissenschaftsfeindlichkeit und Wirklichkeitsverleugnung rührt und wo angesetzt werden müsste, um daran etwas zu ändern. Dies betrifft auch andere Bereiche wie z.B. die Klimakatastrophe.



„Grabmal für einen unbekanntem Querulanten“

2022, 140 cm x 110 cm, Öl, Pigmente und Ölpastellkreide auf Nessel

„Frei sein“

Endlich wieder frei sein. Keine Pandemie, keine Katastrophen, kein Krieg, alles wieder ganz normal. Was eigentlich für uns ganz normal war, ist zu etwas Besonderem geworden und wird möglicherweise nur ein Wunsch bleiben. Aktuell ist die eine Katastrophe, die Corona-Pandemie, zwar noch nicht vorbei, die größten Beschränkungen fallen aber inzwischen weg. Leider ist die nächste Katastrophe schon da, der Krieg in der Ukraine und die andere Katastrophe, die Klimaerwärmung, ist weitgehend aus dem Bewusstsein verdrängt. Sie ist aber unausweichlich und muss angegangen werden. Dieses Bild soll trotzdem die Sehnsucht nach dem „frei sein“ vermitteln.



„Frei sein“

2022, 140 cm x 115 cm, Öl auf Nessel



Biografie

1953	Geboren in Delmenhorst
1969	Hauptschulabschluss
1969 - 1981	Ausbildung und Beschäftigung als Fernmeldetechniker
1981	Nichtabiturientenprüfung an der Universität Bremen
1981 - 1986	Studium an der HfK Bremen bei Prof. Jürgen Waller
1984	Mitarbeit am Wandgemälde Bunker Admiralstraße, Bremen-Findorff
seit 1986	Freischaffender Künstler
1991	Arbeitsstipendium der Stadt Delmenhorst
1991	Wandgemälde in den Handelslehranstalten, Delmenhorst
1992	Vertretungsprofessur an der HfK Bremen
1993 - 1994	Mitarbeit in der Städtischen Galerie, Bremen
2021	Coronastipendium des Bremer Kultursenators

Einzelausstellungen (Auswahl)

1986	Galerie Café Grün, Bremen
1989	Städtische Galerie Haus Coburg, Delmenhorst, mit Peter Neumann
1991	Haus am Wasser, Bremen
1991	„Malmaison“, Kunstverein Ganderkesee, mit Sabine Hartung
1992	Galerie Cornelius Hertz, Bremen
1992	Städtische Galerie Haus Coburg, Delmenhorst
2007	Kulturhaus Pusdorf, Bremen
2010	Atelier[hof]Galerie, Bremen
2011 u.2014	Philosophiesalon Bernd Oei, Bremen
2019	AtelierGalerie einseins7, Bremen
2021	Museum Altes Pumpwerk, Bremen
2022	Kunstraum Regional, Bremen, Tabakquartier

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1984	1. Malersymposium des Landkreises Grafschaft Bentheim, Nordhorn
1985	„Natur – wie lange noch?“ Künstlerkreis Gildehauser Werkstatt, Nordhorn
1988	„600 Jahre Düsseldorf – Großstadtimpressionen“, Regierungspräsidium Düsseldorf und Bundesministerium Bonn
1992	„Junge Kunst aus Bremen“, Theater auf dem Hornwerk, Nienburg
1992	„In Progress“, Kulturzentrum PLF, Oldenburg
1984 - 1993	mehrfache Teilnahme am Förderpreis für Bildende Kunst, Bremen
1990	„Haus, Burg & Co.“, Städtische Galerie Haus Coburg, Delmenhorst
1994	Stipendiaten der Stadt Delmenhorst, Galeria Teatru N.N., Lublin, Polen
2005	„Künstler der Galerie“, Galerie Cornelius Hertz, Bremen
2009	„Intermezzo“, Städtische Galerie Haus Coburg, Delmenhorst
2011	„Lust zu kommen“, Galerie Cornelius Hertz, Bremen
2015 - 2019	Offene Ateliers, Kap-Horn-Str./Use Akschen, Bremen
2020	„Verschieden“, xpon-art gallery Hamburg
2021	„Re-Art meets Kulturerbe“, Re-Art Halle, Ihlenworth
2021	„Verführt von Farbe , Form und Leidenschaft“, Freiraum Kunst, Bremen
2022	„aus_bruch“, xpon-art gallery, Hamburg
2022	„State of play“, BBK-Jahresausstellung, Künstlerhaus Güterbahnhof Bremen

Impressum

Copyright und V.i.S.d.P.
Siegmond Schneider
www.siegmund-schneider.de
siegmund_schneider@t-online.de

Bilder, Fotos, Texte:
Siegmond Schneider
Ruth E.E. Cordes

Mit Dank an:

Charlie & Deep
Monika Strahl
Ruth E.E. Cordes



Mit freundlicher Unterstützung von



Gefördert durch den Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen



